

Breidenstein, Georg

## Teilnahme am Unterricht

*Die Deutsche Schule 99 (2007) 4, S. 490-491*



Quellenangabe/ Reference:

Breidenstein, Georg: Teilnahme am Unterricht - In: Die Deutsche Schule 99 (2007) 4, S. 490-491 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-282509 - DOI: 10.25656/01:28250

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-282509>

<https://doi.org/10.25656/01:28250>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

**peDOCS**  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

xen schulischen Berufskultur und den individuellen Dispositionen – insbesondere für die Arbeit in sozialen Brennpunkten. – TZI-Aus- und -Fortbildung kann das professionelle Handeln von Lehrenden qualifizieren: In den Interviews beschreiben sich die Lehrenden als ausgeglichener, sie haben eine sensiblere Einfühlung für sich selbst – auch zur Vermeidung des Burnout – und für andere. Sie können sich besser vor unbedachten Reaktionen und „Ausrastern“ bewahren und fair bleiben. Sie lernen, Verschiedenheit zu schätzen und damit besser umzugehen (Konfliktmanagement). Sie suchen nach Spielräumen für Innovation und eine variable Unterrichtsgestaltung. Es entsteht eine schülerzentrierte Haltung.

(4) *Hinweise:* Die Studie erscheint mit dem Titel „Themenzentrierte Interaktion (TZI) und pädagogische Professionalität von Lehrerinnen und Lehrern, Erfahrungen und Reflexionen“ Ende November 2007 im VS Verlag für Sozialwissenschaften, ca. 220 Seiten, 29,90 €.

*Friedrich Ewert*, geb.1928, Dr. phil.; Gymnasiallehrer mit den Fächern Latein, Sozialwissenschaften, Sport; tätig gewesen in verschiedenen Funktionen u.a. als Studienleiter, stellvertretender Direktor, seit den 80er Jahren sporadisch in der Lehrerfortbildung;

Anschrift: Friedrich Ewert, In den Gebäckern 1, 64319 Pfungstadt.

Email: [friedrichewert@t-online.de](mailto:friedrichewert@t-online.de)

---

## **Georg Breidenstein: Teilnahme am Unterricht**

(1.) *Fragestellung:* Was bedeutet es, wenn Jugendliche an schulischem Unterricht „teilnehmen“? Welche konkreten Handlungsprobleme und möglicherweise widersprüchlichen Anforderungen ergeben sich aus der Unterrichtssituation und welche praktischen, situativen „Lösungen“ lassen sich beobachten? Wie lassen sich die Haltungen Jugendlicher gegenüber schulischem Unterricht beschreiben?

(2.) *Methoden:* Das DFG-Projekt zielte auf die kulturanalytische Rekonstruktion des Schülerhandelns in der Unterrichtssituation. Das Feld der Ethnographie bildeten zwei kontrastierende Klassen (Gymnasium und Gesamtschule) des siebten bis neunten Jahrgangs. In mehreren Phasen teilnehmender Beobachtungen (über insgesamt ca. 40 Wochen) und mithilfe audiovisueller Aufzeichnung von Unterricht wurde die konkrete, praktische Handhabung schulischen Unterrichts durch die Schülerinnen und Schüler untersucht.

(3.) *Ergebnisse:* Das Projekt wurde 2005 abgeschlossen. Die „*Ethnographischen Studien zum Schülerjob*“ (Breidenstein 2006) identifizieren elementare Praktiken der Unterrichtsteilnahme, die sich entlang der verschiedenen Sozialformen des Unterrichts unterscheiden lassen. Praktiken wie das „Dran-Sein“ im Frontalunterricht oder das Zuhören und Kommentieren des Unterrichtsdiskurses unterliegen je spezifischen situativen Bestimmungen und weisen je eigene 'Logiken' auf. Anhand von detaillierten Protokollen der Verläufe von Gruppen- oder Partnerarbeit wird analysiert, wie Schülerinnen und Schüler ihre Arbeit organisieren, wie sie Formen pragmatischer Arbeitsteilung entwickeln und Spezialistentum ausbilden. Um die Handhabung der Unterrichtsanforderungen durch die Jugendlichen auf den Begriff zu bringen wird das Bild vom

„Schülerjob“ geprägt: Der Schülerjob ist dadurch charakterisiert, dass er in der Regel nicht grundsätzlich hinterfragt wird (man *tut* seinen Job), aber man tut ihn aus einer gewissen Distanz heraus (man tut seinen *Job*). Es geht im Rahmen des Schülerjobs darum, den „Unterricht“ von Schülerseite so zu betreiben, dass *gleichzeitig* die Unterhaltsamkeit der Unterrichtssituation gewährleistet werden kann. Die Vergewisserung der Beteiligten jedoch über das, was angesichts der Komplexität und Vielfalt der Situation den „Unterricht“ ausmacht, scheint in dessen Produkten enthalten zu sein. Viele der Praktiken, die den Schülerjob ausmachen, sind auf die Erstellung von Produkten gerichtet: auf ausgefüllte Arbeitsblätter, erledigte Aufgaben und vollgeschriebene Hefte. In einer umfassenden *Produktionsorientierung* verdichtet sich letzten Endes der „Unterricht“ und materialisiert sich der Sinn und Zweck schulischen Tuns für die Teilnehmer.

(4.) *Hinweise*: Die DVD „*Lernkörper*“ (Mohn/Amann 2006) führt die Ergebnisse der Videographie vor, die im Kontext des Projektes entstanden ist, und stellt gleichzeitig die Möglichkeiten dar, die der ethnographische Einsatz von Videokamera und digitalem Schnitt der Schul- und Jugendforschung eröffnet. Die Beobachtung des Schülerjobs eignen sich zur Vorführung und Diskussion im Rahmen von Unterrichtsforschung und Lehrerbildung.

Veröffentlichungen aus dem Projekt (Auswahl):

Bennewitz, Hedda 2004: Helenas und Fabiennes Welt. Eine Freundschaftsbeziehung im Unterricht. In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation, 24, 2004, 4, S.393-407

Breidenstein, Georg 2006: Teilnahme am Unterricht. Ethnographische Studien zum Schülerjob, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

Breidenstein, Georg und Meier, Michael 2004: Streber – Zum Verhältnis von Peer Kultur und Schulerfolg. In: Pädagogische Rundschau, 58, 2004, S. 549-563

Mohn, Elisabeth; Klaus Amann 2006: Lernkörper. Kameraethnographische Studien zum Schülerjob (2DVDs mit Begleitheft), Göttingen: Institut für den wissenschaftlichen Film

Georg Breidenstein, geb. 1964, Dr., Professor für Schulpädagogik, Schwerpunkt Unterrichtsforschung;

Anschrift: TU Braunschweig, Institut für Erziehungswissenschaft, Bienroder Weg 97, 38106 Braunschweig;

Email: g.breidenstein@tu-bs.de

---

## **Florian Baier:** **Soziale Arbeit in Schulen**

(1.) *Fragestellung*: Soziale Arbeit in Schulen wird in Deutschland unter einer Vielzahl von Bezeichnungen diskutiert, konzipiert und praktiziert. Es finden sich Bezeichnungen wie Schulsozialarbeit, Schulstation, Jugend(sozial-)arbeit sowie verschiedene Formen von Sozialer Arbeit in Ganztagschulen. Vor dem Hintergrund aktueller Schulentwicklungsprozesse, Professionalisierungsprozessen Sozialer Arbeit sowie der Frage nach einer Entkoppelung von sozialer Herkunft und Bildungschance wurde der Frage nachgegangen, welche Rolle die Soziale Arbeit in den unterschiedlichen Institutionalisierungsformen einnimmt und unter welchen Rahmenbedingungen welche Praktiken gestaltet werden.